

carlistisch gefärbt angesehen, indem nicht anzunehmen sei, daß der Kaiser zur Zeit aus seiner den verschiedenen spanischen Parteien gegenüber eingenommenen abwartenden Haltung heraustreten werde. — Das Brüsseler Blatt „Le Nord“ schreibt über den angeblichen Brief des Kaisers von Rußland an Don Carlos, wenn ein solches Schreiben überhaupt existire, enthalte dasselbe sicherlich keine Aeußerungen, aus denen entnommen werden könnte, daß der Kaiser der carlistischen Sache zugethan sei.

Aus Santander, 18. September wird gemeldet: Den Offizieren der deutschen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Nautilus“ ist von den Bewohnern Bilbans am dortigen Bahnhofs ein Banquet gegeben worden, welchem auch die Offiziere des englischen Kanonenboots „Fly“ beizwohnten. Die deutschen Kanonenboote haben sich nach Portugalete begeben.

Einen humoristischen Beitrag zur Tagesgeschichte liefern die Resolutionen, die von der Freiheits- und Friedensliga in Genf angenommen worden sind. Es ist erstaunlich, sagt die „Schw. Grenzpost“ die Mittheilung jener Resolution, zu welchen schönen Theorien sich die Einbildungskraft einiger wohlmeinender Phantasten aufzuschwingen weiß, denn in der diesmaligen Sitzung der Gesellschaft wurden kurz und gut die Vereinigten Staaten von Europa decredit. „Der Friede“, so wird die Resolution eingeleitet, „kann nur durch das Gleichgewicht der Nationen und die Errichtung der Vereinigten Staaten in Europa aufrecht erhalten werden. 2. Die Existenz dieser Vereinigten Staaten setzt die Souveränität und Unabhängigkeit oder Autonomie jedes Staates voraus, und die nationale Autonomie der menschlichen Person, welche den Gegenstand und die Grundlage jedes Rechts bildet. 3. Jede Nation, ob groß oder klein, kann einen Theil der Vereinigten Staaten Europas bilden, vorausgesetzt, daß sie an ihrer Spitze eine nationale, von jedem fremden Einflusse unabhängige Regierung habe und daß sie im ungeschmälerten Besitz ihres Territoriums sich befindet. 4. Die Vereinigten Staaten von Europa können als constituirt betrachtet werden durch die Vereinigung von wenigstens drei Staaten, welche eine genügende Kraft Widerstandes leisten, und der Beitritt zur Union wird den übrigen Staaten immer offen bleiben sobald sie sich mit den Grundsätzen derselben einverstanden erklärt haben u. s. w. u. s. w.“ Die Liga ist in diesem Jahre so schwach besucht und so wenig beachtet, daß die diesjährigen Verhandlungen allgemein als ihr Schwanengesang betrachtet werden. Inhalt und Melodie dieses Vertrages können auch eine Fortsetzung in der That nicht sehr wünschenswerth erscheinen lassen. Für das Amüsement der öffentlichen Meinung kann auf anderen Wegen gewiß noch zweckentsprechender gesorgt werden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, am 21. September 1874.

Aus Breitenbrunn und Glashütte mit ihren Hunderten obdachloser Einwohner kommt die Mahnung, in der Sorge um die unglücklichen Brüder in Meiningen auch ihrer nicht zu vergessen. Wir haben schon seit Wochen erwartet, daß auch von Seiten unserer Stadt etwas für die Unglücklichen zunächst für Breitenbrunn geschehe; vielleicht bedarf es nur dieser Anregung, um eine Sammlung für die Abgebrannten aller drei obengenannten Orte zu veranlassen, fällt die Sammlung auch nicht groß aus, so hilft sie doch immerhin dazu beitragen, daß die Noth von Tausenden gemildert wird.

Am Sonnabend in den Nachmittagsstunden entstand im benachbarten Kesselsdorf im sogenannten Pfünerschen Beigute auf bis jetzt unbekannter Weise Feuer und legte dasselbe bis auf die Umfassungsmauern in Asche; wie uns mitgetheilt wird, ist leider eine bedeutende Quantität Getreide mit verbrannt.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte in Altanneberg die Scheune des Mühlenbesizers Bretschneider total ab und gingen dabei bedauerlicher Weise die sämmtlichen Erntevorräthe zu Grunde.

— In der vergangenen Nacht soll, wie uns mitgetheilt wird, in Döhlen der in der Nähe des königlichen Gerichtsamts stehende Gasthof abgebrannt sein.

In Luppä bei Königswartha brannten am 16. September fünf Gehöfte ab. Außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden. Von den Betroffenen hat keiner versichert und es sind dieselben in sehr trauriger Lage, da sie weder Futter für das Vieh, noch Saatgetreide haben.

Am 19. d. früh ist in der Scheune des Nahrungsbesizers Joh. Pfuhl in Waditz bei Baugen Feuer ausgebrochen und in Folge dessen das gesammte Pfuhl'sche Gehöfte, Wohnhaus, Scheune, Schuppen, Pferde- und Kuhstall, niedergebrannt. Auch 2 Pferde, 6 Stück Gänse, ebensoviel Hühner, sowie ein Kettenhund sind mit verbrannt.

Crimmitschau, 17. Sept. Advokat Schrays hat am vergangenen Dienstag seine ihm von der Polizeibehörde zu Meerane zuerkannte und vom Ministerium des Innern in letzter Instanz bestätigte vierwöchentliche Gefängnißstrafe angetreten. Bekanntlich hatte der Verurtheilte bei einer Versammlung der Steuerzahler im „Bayerischen Hof“ zu Meerane dem Verlangen des Chefs der Polizeibehörde daselbst, das Local zu verlassen, keine Folge geleistet, indem er dem neben ihm stehenden Stadtverordnetenvorsteher Meister den Rath erteilte, es auf die Auflösung der Versammlung ankommen zu lassen und sich nach der dann wirklich erfolgten Auflösung dem Herrn Chef der Polizeibehörde unter bestem Danke empfohlen.

Nach einer Mittheilung des „Dr. Anz.“ treten mit dem nächsten Monat, für welchen bekanntlich die Einsetzung der neuen Verwaltungsbehörden bestimmt ist, Geheimrath Dr. Hübel, die Amtshauptleute v. Egidy in Meissen und von Vieth und Golsenau in Dresden, sowie der Chef des Sportelfiscalats im Justizministerium, Commissionrath Münz — insgesammt langjährige Staatsdiener — in den wohlverdienten Ruhestand. Die von den drei Letzteren innegehabten Aemter sind bereits anderweit besetzt. Die Stelle des zuletzt Genannten, eines unter den Sportel- und Cassenbeamten des Landes wohlbekannten Herrn, ist einem im Cassensach sehr bewanderten Sportelbeamten aus Leipzig mit dem Titel „Generalrevisor“ übertragen worden.

Die Entlassung der Reservisten und zur Disposition zu Verlaubenden erfolgt in der allernächsten Zeit, so daß die Entlassungen in der zweiten Hälfte dieses Monats beendet sein werden. Der Eintritt der Recruten der Infanterie ist bis gegen Mitte December d. J. hinausgeschoben und findet in der Mehrzahl der Fälle neun Tage später als im vorigen Jahr statt, wie denn auch seit 1871 die Eintrittsfristen regelmäßig verlängert worden sind, so daß thatsächlich von einer dreijährigen Dienstzeit eigentlich keine Rede mehr ist.

Aus Dresden vom 16. September berichtet das „Dr. J.“ In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in der Nähe von Pillnig der daselbst stationirte Gensdarm von mehreren Männern meuchlings überfallen worden, und sind ihm hierbei mehrere Stichwunden beigebracht worden. Derselbe wurde bald darauf in besinnungslosem Zustande auf der Straße liegend aufgefunden und in seine Wohnung nach Pillnig gebracht.

Am 13. September d. J. versammelten sich im Bergschloßchen bei Zwickau die vereinigten Stellmacher Zwickaus und Umgegend haben dabei den Preis-Courant, welcher am 3. Stellmachertag in Glauchau von 67 Vertretern Sachsens für den Zwickauer Kreisdistrictsbezirk festgestellt worden ist, einstimmig angenommen und sich verpflichtet, nur nach diesem Preis-Courant zu arbeiten.

Pirna, 15. September. Am Donnerstag Nachmittag ist in Hirschmühle bei Schandau der Steuermann Köhnel dadurch verunglückt, daß er beim Abstoßen von der Bille mit dem Staken auf einen großen Stein stieß, abrutschte und in die Elbe stürzte, wobei er nach mehrmaligen Hilferufen seinen Tod fand. Der Verunglückte ist 35 Jahr alt und hinterläßt eine Frau und 5 Kinder. Der bejahrte Bärter Köhnel, sowie dessen älteste Tochter mußten vom Lande aus das schreckliche Schauspiel mit ansehen.

Wie der „Pirn. Anz.“ berichtet, ist am 15. September von Mittag 12 Uhr an die Kirche nebst Thurm in Bergschloßhübel total niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

In Arnoldsgrün bei Schöned starb am 15. September die Ehefrau des Gutsbesizers und Kirchenrechnungsführers Schwager an Verblutung. Ein Dohse hatte sie in den Unterleib gestoßen und die große Schlagader getroffen.

In verschiedenen Gegenden des Voigtlandes wird von den Bäckern gerühmt, daß sie das Weißbrod in einer den Preisen des Getreides entsprechenden Größe und Güte liefern und nicht erst eine Pression abwarten, wie manche Fleischer.

Herlasgrün. Einem Bauer widerfuhr das Unglück, daß, als er auf einen Hasen geschossen hatte, der Papierschloß im Walde einen Brand entzündete, so daß der unglückliche Jäger dem Besizer eine Entschädigung von 25 Thlr. zahlen mußte. Ueberdies hatte er bei dem Versuche, das Feuer zu unterdrücken, seine Stiefeln vollständig aufgepöfert, der Hase aber war mit ziemlich heiler Haut entkommen.

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Agathe hatte sich in einen Winkel des Zimmers zurückgezogen und sich bis dahin ganz still gehalten. Die widerstreitendsten Empfindungen bewegten ihre Brust. Wohl liebte sie ihren Verlobten in diesem Augenblicke so tief und innig wie immer, aber es schmerzte sie, daß er so rücksichtslos ihr gegenüber seiner Freude Ausdruck verliehen. Ja, ihr war es vorgekommen, als sei selbst sein Gefühl für sie schwächer geworden durch die feurige Theilnahme an dem Glück seiner Nation.

Er hatte sich bisher so ruhig und vorurtheilsfrei gezeigt, diesen von dem heimtückischen Usurpator frivol hinausbeschworenen Krieg als ein schändliches Verbrechen an der ganzen Menschheit hart verurtheilt und jetzt riß ihn der erste Erfolg mit fort und raubte auch ihm die ruhige Besinnung. Das hatte sie von ihm nimmermehr erwartet.

Die Festigkeit, die Gleichmuth seines groß angelegten Charakters hatte sie zuerst angezogen, ihre Bewunderung abgezwungen, er war so ganz anders, wie sie Alle und nun! — Sie fühlte ein namenloses Weh, und die Ahnung, daß ihr noch schwere, verhängnißvolle Herzenskämpfe bevorstanden, zog durch ihre Brust.

Die begeisterten Worte Georgs rissen sie aus ihrem schmerzlichen Hinbrüten. Wie war ihr Better plötzlich verwandelt, dessen Schwermüdigkeit ihre junge feurige Seele stets sehr streng beurtheilt hatte. Wäre er nicht dabei so gutmüthig gewesen, sie würde ihn früher arg verspottet haben; so aber hatte sie ihn mit der Freundlichkeit, die man einem Verwandten schuldig, behandelt, nur auf ihr Herz konnte er niemals Eindruck machen und ein solch' pfelegmatischer